

*DIE FURCHE*, Wien 9. Juli 1960:

Während die Ausgabe der dichterischen und der wissenschaftlichen Werke langsam zwar, aber doch stetig fortschreitet, ist vom Institut für deutsche Sprache und Literatur der Deutschen Akademie der Wissenschaften eine Aufgabe zu lösen begonnen worden, der man, wenn man gründlich die Dokumente liest, vergleicht und zu den Dichtungen in Beziehung setzt, nur mit höchster Bewunderung ob der Sorgfalt und der umfassenden Anlage begegnen kann. Entstehungsgeschichtliche Zeugnisse zu einem Teil von Goethes Werken brachte Gräf, der sich auf die Epik, Lyrik und Dramatik beschränkte und selbst hier autobiographische Schriften, wie die Italienische Reise oder Dichtung und Wahrheit ausgelassen hat. Seit Gräf hat man ein ähnliches Vorhaben nicht mehr gewagt - vor allem, weil man wohl das Gefühl hatte, daß mit den Zeugnissen zu den dichterischen Werken kein vollständiges Bild erreicht werden könne. Gräf ist mit seinem Werk (1901 bis 1914) vor allem dort, wo er sich mit den lyrischen Dichtungen befaßt, selbst heute noch so wenig veraltet, daß die Herausgeber, wie sie mitteilten, von einer Behandlung dieses Gebietes absehen konnten. Anders verhält es sich mit den Epen und mit den Dramen. Die vorliegende Sammlung wird sich Rechenschaft geben und wird auch dokumentarisch untermauern, wie es kommen konnte, daß man den Naturwissenschaftler Goethe früher gegenüber dem Dichter so sehr vernachlässigen konnte. Insofern - die Probe bei den einzelnen Abschnitten erweist es nachdrücklich - darf man von dem Mommsenschen Vorhaben als einem epochalen Beginnen sprechen, dessen Nutzen wir erst in den künftigen Jahren und Jahrzehnten bei der Durchhellung der philologischen Arbeit beobachten werden können. Kurze Proben (im Band I, S. 157 ff., das politische Drama "Die Aufgeregten" betreffend, Seite 347 zur "Böhmischen Poesie", dann im Bande II, Seite 23 zur "Campagne in Frankreich", Seite 119 zum "Benvenuto Cellini" und ab Seite 348 zu "Dichtung und Wahrheit") haben wissenschaftliche Gründlichkeit, Übersicht, Überlegtheit der Druckdisposition in einer Weise eröffnet, daß man den künftigen Bänden, etwa bei dem wichtigen "Faust"-Kapitel, mit besonderer Spannung und mit Beruhigung entgensehen darf.